

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheider Volkszeitung

Verantwortlich: Dr. Meier, Borken.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt, Amtlicher Anzeiger der Bürgermeisterräte und Räte des Kreises Borken, im Orban der Zentrumsparlei.

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsführer: Bocholt, Koblentzstr. 1.

Nr. 24

Freitag, den 25. Januar

1924

Dr. Schacht über die Goldnotenbank.

Außerungen des Reichsbankpräsidenten vor deutschen Journalisten

Sein Empfang in Paris. — Besuch bei Poincaré. — Ueber den Zweck der Goldnotenbank. — Dr. Schachts Ansicht über die rheinische Emissionsbank.

Paris, 24. Jan. (Eig. Draht.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfing heute vormittag Vertreter der deutschen Presse in Paris. Dr. Schacht führte aus, daß der Empfang, der ihm von Seiten der Sachverständigen zuteil geworden sei, durch aus korrekt gewesen ist. Er selbst habe sich größter Zurückhaltung befleißigt und außerhalb der Sachverständigen an keiner Zusammenkunft teilgenommen. Er habe lediglich dem Vorsitzenden der Reparationskommission die Sachverständigenauschüsse eingeleitet. Nach den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten kann gesagt werden, daß die Beteiligung internationalen Kapitals an der Goldnotenbank keine internationale Finanzoperation darstellt, sondern lediglich eine freiwillige Beteiligung ausländischen Kapitals ist. Die Goldnotenbank ist die Voraussetzung für jede internationale Hilfe für Deutschland als Erfolg der Sachverständigenauschüsse. In der öffentlichen Meinung ist im übrigen der Gedanke stark in den Vordergrund getreten, daß die Goldnotenbank bis zu einem gewissen Grade die internationale Finanzkontrolle überflüssig machen könne. Man hat in der Tat nach der Ruhroperation immer mehr eingesehen, daß die deutsche Wirtschaft nicht durch eine bürokratische Einengung von außen her in Gang gebracht werden kann, sondern nur durch Zulassung lebendiger Kraft. In diesem Sinne kann eine feste Finanzkontrolle schädlich wirken, während es denkbar ist, daß Kapitalisten, die an der Goldnotenbank beteiligt sind, durch ihre Vertretung im Aufsichtsrat einer Bank eine Kontrolle über die Finanzabrechnung ausüben. Dr. Schacht ist sich selbst darüber klar, daß die Goldnotenbank keine Lösung der Reparationsfrage darstellt, sondern nur ein Teil eines Gesamtprogramms, das aber auch eine Voraussetzung für das Programm ist. Auf die Frage, wie sich die Goldnotenbank und die rheinische Emissionsbank zu einander verhalten, bezeichnete Dr. Schacht die rheinische Emissionsbank als ein dummes Geschäft, das einer großzügigen Gesamtregelung nicht dienlich sein könnte. Dr. Schacht, der heute abend von Paris nach Berlin zurückkehrt, hat in Paris keine französischen oder ausländischen Pressevertreter empfangen.

m. Berlin, 24. Jan. (Draht.) Der Berliner Vertreter des „Mitteldeutschen Volksblattes“ hatte eine Unterredung mit Dr. Schacht, der folgendes erklärte: Die von den Berliner Blättern gebrachten Angaben über die deutsche Goldnotenbank seien nur Auszüge aus einem von ihm bereits veröffentlichten Leitartikel, dessen Angaben durch die Ereignisse der letzten Zeit bereits überholt seien. Seine Ansichten habe er vor dem Sachverständigenausschusse klar zum Ausdruck gebracht; der Ausschuss wolle aber um Teil eigene Wege gehen. Er könne daher nicht für alles verantwortlich gemacht werden, was von dem Ausschuss unternommen werden würde. Den reparationsfähigen Plan einer eigenen rheinischen Goldnotenbank müsse er ablehnen. Man könne mit Deutschland nur als Ganzes Geschäfte machen, nicht aber mit einzelnen Teilen. Ohne die Schaffung einer Goldwährung werde es für Deutschland keine Reparationszahlungen geben können. Dr. Schacht drückte zum Schluß die Hoffnung aus, daß bei allen Mühen, auch bei Frankreich, die Goldnotenbank die Grundlage einer kommenden Verständigung bilden werde.

Das angebliche Statut der Goldnotenbank.

w. Paris, 24. Jan. (Tel.) Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“ will in der Lage sein, das Statut der künftigen deutschen Goldnotenbank nach den Plänen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mitteilen zu können. Hiernach sollen die Zeichnungen für das Kapital der Bank nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland erfolgen. Jeder Deutsche, der gegen die verschiedenen Reichsgesetze über Kapitalflucht, Vermögensverheimlichung usw. verstoßt, geht strafflos aus dem Lande. Wenn er Anteile der Bank in einer Höhe zeichnet, die der Hälfte seines Vermögens in Devisen gleichkommt. An der Zeichnung des Kapitals der Goldnotenbank wird sich ferner die Reichsbank mit einem Goldbetrage beteiligen. Der Sicherheit halber sollen der Goldbestand und die Devisen, die das Kapital der Bank darstellen, in einem neuen Lande deponiert werden. Die Ausführung von Geschäften spekulativen Charakters wird der Bank verboten. Der Aufsichtsrat besteht ausschließlich aus Persönlichkeiten, die

im Wirtschaftsleben stehen. Die Einlösung der ausgegebenen Banknoten gegen Gold oder Devisen nach Ablauf eines Jahres wird garantiert. Ebenso wird das Bankgeheimnis von Reich wie durch entsprechende Verträge mit ausländischen Treuhändern sichergestellt. Die Aktien sollen eine in Gold zahlbare Dividende erhalten. Die Bank ist frei von Steuern und Abgaben. Vom Reingewinn erhält das Reich 2 Prozent des Aktienkapitals und vom Rest erhalten die Aktionäre 8 Prozent. Durch Zusammenarbeiten mit der Reichsbank soll die Goldnotenbank die sonst erheblichen Organisations- und Personalanforderungen ersparen. Der Bestand der Bank wird für 25 Jahre garantiert. Bei der Liquidation verteilen die Zeichner das Kapital und die Reserven unter sich. Wird die Bank vom Reich erworben, so entfällt auf die Aktien die zwanzigfache Durchschnittsdividende während der letzten 10 Jahre, mindestens jedoch das Doppelte des Kapitalnennbetrages und die Hälfte des Reinertrags. Nach den Angaben des Berichterstatters schätzt Dr. Schacht die in Deutschland befindlichen ausländischen Devisen auf 2 Milliarden Goldmark und in U. S. Währung auf 10 Milliarden. Die ausländischen Banken des im Ausland befindlichen deutschen Kapitals auf den gleichen Betrag. Die Goldnotenbank soll mit einem Kapital von 1 Milliarde Goldmark errichtet werden. Zunächst sollen Banknoten bis zur Höhe von 2 Milliarden ausgeben werden, die mit 50 Prozent gedeckt sein müssen. Eine Erhöhung werde später, wenn sie notwendig werde, auf 3 Milliarden vorgenommen werden, um einen dem Bedarf entsprechenden Goldumlauf zu schaffen.

Dazu bemerkt das M. T. B.: Eine Bekräftigung der obigen Meldung, die anscheinend Richtiges mit Unrichtigem vermengt, liegt bisher vor. Die Stelle ist nicht vor.

eca. Paris, 24. Jan. (Eigener Draht.) Der erste Sachverständigenausschuss hat heute nachmittag eine Sitzung abgehalten, in der die Berichte der beiden Unterausschüsse geprüft wurden. Alle Mitglieder der Ausschüsse waren sich über die Schlussfolgerungen einig, die die beiden Unterausschüsse auf Grund dieser Berichte aufgestellt hatten. Der Ausschuss wird seine nächste Sitzung morgen vormittag abhalten.

An offizieller Stelle wird mitgeteilt, daß entgegen gewissen Informationen die Mitglieder des ersten Ausschusses nicht die Absicht haben, den von Dr. Schacht vorgelegten Plan in seiner Gesamtheit anzunehmen. Es sei jedoch eine Anzahl seiner Anregungen festgehalten worden, und bei der Aufstellung des endgültigen Planes, den der Ausschuss augenblicklich ausarbeite und am 30. Januar in Berlin in Gegenwart Dr. Schachts besprechen werde, werde man auch diesen Einzelheiten Rechnung tragen.

eca. Paris, 24. Jan. (Eig. Draht.) Der erste Sachverständigenausschuss trat heute nachmittag 3 1/2 Uhr unter Vorsitz des General Daves zusammen, um die Befragung derjenigen Fragen vorzunehmen, deren Prüfung in Berlin in den nächsten Tagen fortgesetzt werden soll.

w. Paris, 24. Jan. (Tel.) Wie mitgeteilt wird, traten die beiden Unterausschüsse des Sachverständigenkomitees Daves heute zur Abfassung der Berichte über die von ihnen unterbreiteten schriftlichen Fragen zusammen, die dann von dem gesamten Komitee erörtert werden sollen.

Dr. Schacht bei Poincaré.

m. Paris, 24. Jan. (Draht.) Dr. Schacht hatte heute Morgen vor seiner Abreise noch eine Unterredung mit Poincaré. eca. Paris, 24. Jan. (Eig. Draht.) Die Unterhaltung zwischen dem deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und Poincaré dauerte etwa 20 Minuten. Ueber den Inhalt verläutet vorläufig noch nichts.

Die Finanzdebatte in der französischen Kammer.

w. Paris, 24. Jan. (Draht.) Der Ministerrat, der heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zusammentrat, hat nach den Abendblättern von neuem über die Finanzdebatte verhandelt. Es verläutet, die Regierung werde für jeden einzelnen der eingebrachten Gegenstände unter Stellung der Vertrauensfrage eintreten. Nach dem „Intransigent“ werden Ministerpräsident Poincaré und der Finanzminister darauf bestehen, daß die Debatte, abgesehen von Sonntag, ohne Unterbrechung durch andere Fragen durchgeführt wird. Das Blatt rechnet mit sieben bis acht Sitzungen, die sich auf die Vormittage und Nachmittage verteilen sollen.

Paris, 24. Jan. (Eig. Draht.) Zur Debatte in der Kammerung haben sich bisher 32 Redner gemeldet, unter ihnen die führenden Männer des französischen Parlaments, vor allem Léon Daudet, der Sozialist Blum, Ferriol, außerdem der frühere Vorsitzende der Reparationskommission, Dubois, und der Kommunist Belland-Conturier.

Die wachsende Lenzung in Frankreich.

w. Paris, 24. Jan. Die amtliche Statistik gibt als Generalindex der Großhandelspreise Ende Dezember die Ziffer 468 an, die eine Erhöhung um 16 Punkte gegen Ende November darstellt. Es liegen die Preise für 1914 zugrunde. Der Index für den Kleinhandel wird auf der gleichen Grundlage von der amtlichen Statistik mit 365 Ende Dezember gegen 355 Ende November angegeben.

Lenins Nachfolger.

Das Ableben Lenins erfolgte in dem Augenblicke, als bereits der Allrussische Rätekongress zusammengetreten war. Er hat sich am Montag, als er die für den Bolschewismus schwerwiegende Trauerbotschaft erhielt, verabschiedet und wird kaum vor der Beilegung Lenins wieder zusammenzutreten. Im Anschluß an die Tagung dieses Kongresses wird, wie von vornherein vorgesehen war, der Rätekongress des gesamten Sowjetbundes tagen. Nach einer anderen Meldung soll er schon am 26. Januar, also am morgigen Samstag, zusammentreten. Bei diesem Kongress der Union der Sowjetrepubliken liegt die Entscheidung über die Nachfolgerschaft Lenins, soweit das von ihm innegehabte höchste Amt im Sowjetstaat, der Vorsitz im Rate der Volkskommissare, in Frage kommt, während das höchste Amt in der kommunistischen Partei Russlands, das er gleichfalls bekleidete, von dem Allrussischen Rätekongress vergeben wird. Man darf als sicher annehmen, daß die bisherige Personation dieser beiden Ämter nicht aufrechterhalten wird. Sehr unsicher ist es dagegen, wer in dem einen und dem anderen der Nachfolger Lenins werden wird. Als aussichtsreichste Kandidaten werden außer Kamenew und Sinowjew, die wir bereits in unserem Kommentar zum Tode Lenins erwähnten, Stalin und Rykow genannt. Kamenew, Sinowjew und Stalin führen den Vorsitz im Zentralkomitee der kommunistischen Partei Russlands, das ein ständig tagender Ausschuss des Rätekongresses ist und von dem u. a. die Volkskommissare ernannt werden. Die drei Männer gehörten ebenso wie Rykow zu den engsten Mitarbeitern Lenins; seit seiner Erkrankung waren Kamenew und Rykow seine Stellvertreter im Vorsitz des Rates der Volkskommissare und sie haben auch jetzt weitaus für ihn die Geschäfte geführt.

Kamenew, der zu den besten Rednern Sowjetrusslands gehört, war seit dem Jahre 1903 ein Verfechter der Leninischen Lehre und hat diese, als Lenin schon längst Russland verlassen hatte, in Russland verbreitet, bis auch er 1914 verbannt wurde. Sehr eng verknüpft ist er mit dem bolschewistischen Verwaltungsapparat, den er durch seine Tätigkeit als Präsident des Moskauer Sowjets mit aufgebaut hat. Er ist Jude, heißt mit seinem richtigen Namen Rosenfeld und ist im vierzigsten Lebensjahre. Er war Mitglied der Friedensdelegation in Brest-Litowsk.

Rykow steht ebenfalls seit etwa 20 Jahren in der Leninischen Bewegung. Er gehört zu den Wirtschaftsführern im Rat der Volkskommissare und bildet mit einem anderen Bolschewiken zusammen das „politische Bureau“, das ein Ausschuss des Zentralkomitees ist.

Der oben erwähnte Stalin ist von dem Dreimännerausschuss, der den Vorsitz der Zeta führt, am wenigsten bekannt. Er wird von einem Kenner des neuen Russlands in der „Köln. Ztg.“ als die wichtigste Persönlichkeit dieses Triumvirats bezeichnet. Nationaler Grusiner, kein Jude, steht er, bedeutend jünger als Lenin, etwa Ende der 30er Jahre. Sein Geburtsname ist Djugaschwili. Lenin hat er von allen Volkskommissaren und besonders von dem jungen Nachwuchs am allerwenigsten gekannt, weil Lenin seine Stille, aber rücksichtslose eiserne Energie, die vor keinem Blutvergießen zurücksteht, in den Tagen leninistischer Revolution, verwirklichte. Djugaschwili-Stalin war der eigentliche Organisator und Leiter der Oktober-Aufstände in Petersburg. Als Mann der Tat und kühnen Zugriffs ist er von Lenin hochgeschätzt, seinen Vertrauten als seiner Nachfolgerschaft besonders wert empfohlen und seiner besonderen persönlichen Freundschaft gewürdigt worden. Schriftstellerisch ist Stalin fast gar nicht hervorgetreten. Wenn der kleine schwarze Mann mit seinen stehenden Augen mit leiser Stimme im Rätekongress oder Ministerrat auftrat, mutete sein Vortrag im allgemeinen trocken und rein sachlich an. Er erhob sich aber zu befender Energie und Spannung, wenn er von möglichen Gefahren für den Bolschewismus sprach. Es hagelte dann Drohungen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen. Stalins Gebiet ist respektmäßig die Nationalitätenfrage. Sie ist für ihn aber nur eine Waffe, um den internationalen Bolschewismus, dessen fanatischer Anhänger er ist, als Beherrscher Russlands zu konterrieren. Er ist der taftmäßigste Vertreter des konservativen Bolschewismus, den man Leninismus nennt. Neuerdings er ist hervorgetreten als heftigster Ankläger Trotskis; er hat es erreicht, daß diesem wegen revolutionärer Ideen die Leitung des Sowjetheeres entzogen wurde.

Sinowjew schließlich, der mit Kamenew und Stalin den Vorsitz des Zeta teilt, ist in Deutschland besonders bekannt geworden durch sein Auftreten auf dem Parteitag der U. S. B. D. in Halle im Jahre 1921, der die Erhaltung der Unabhängigen brachte. Er war die Hälfte der U. S. B. holt damals Sinowjew in das kommunistische Lager hinüber. Sein eigentlicher Name ist Apfelbaum. Er steht im vierzigsten Lebensjahre.

Einen vollwertigen Ersatz für Lenin wird Räte-Russland in keinem der genannten vier Männer finden. Ob sich das bolschewistische Erbe unter der Herrschaft dieser Diabologen halten wird, muß die Zeit lehren.

Die Aufbahrung der Leiche Lenins.

w. Moskau, 24. Jan. (Tel.) Um 10 Uhr wurde heute in Gorki die Leiche Lenins, die in einem von rotem Stoff überzogenen Sarge ruhte, von einer besonderen Delegation, darunter Stalin, Krasin, Sinowjew und Kamenew, aus dem Hause getragen. Freunde und Schüler Lenins sowie Mitglieder der Regierung und des Zentralkomitees der Partei trugen abwechselnd den Sarg bis zu der 4 Kilometer weit gelegenen Eisenbahnstation Gerasimowo. Auf dem Wege zur Station hatten sich zahlreiche Bauern eingefunden. Um 1 Uhr mittags ereignete der Trauerzug Moskau. Es folgte eine Andachtspause von 5 Minuten Dauer, während der jede Bewegung ruhte. Dann trugen verschiedene Delegationen abwechselnd den Sarg. Den Hunderttausende begleiteten, nach dem Gewerkschaftshaus, wo die Leiche während drei Tagen aufgebahrt bleibt. Lenin liegt in seinem üblichen grauen Anzuge mit dem Orden des roten Banners am Hals.

Preussischer Landtag.

Die Gemeindevahlen spätestens am 4. Mai. — Nachrichten in Berliner Gemeindefchulen.

★ Berlin, 24. Jan. (Drahtb.) Vizepräsident von Kries eröffnete die Sitzung des Landtages um 12 Uhr 10 Minuten und erklärte zunächst die gestrige Abstimmung über den deutschnationalen Antrag auf Aushebung der Grundsteuererhöhung für ungültig, weil vorher die Abhebung der Angelegenheit von der Tagesordnung beschlossen war.

Darauf wird die erste Beratung der Verordnung über Abänderung des Gesetzes betr.

Übertragung der Verwaltung und Ausübung des staatlichen Bergwerkes in eine Aktiengesellschaft

fortgesetzt. Verbunden damit wird der kommunalistische Antrag auf Verstaatlichung und Übertragung des gesamten Bergwerkes in die Verwaltung der Arbeitsorganisationen. Der Ausschuss hat Ablehnung des Antrages empfohlen.

Nach kurzer Aussprache wird der kommunalistische Antrag abgelehnt und die Verordnung genehmigt.

Ebenso genehmigt das Haus die Vorlage über die Regelung der Schatzkammer nach dem Goldwert.

Nach Erledigung kleiner Vorlagen wendet sich das Haus zur 2. Beratung des Antrages der Deutschen Volkspartei über die Festlegung der Gemeindevahlen und über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindevahlrechts. Nach dem Ausschussantrag sollen die Gemeindevahlen spätestens am 4. Mai stattfinden und zwar soll diese Regelung auch für Groß-Berlin gelten. Ferner soll die Wahlzeit der Gemeindevorsteher die nach dem 1. Januar 1923 neu gewählt sind, 4 Jahre nach der rechtlichen Neuwahl endigen. Die Wahlzeit des bisherigen Vorstehers soll mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes endigen und die Neueinführung bis 1. Juni 1924 stattfinden.

Abg. Leicht (Soz.) begründet den Antrag des Zentrums, der Sozialdemokraten und Demokraten auf Streichung des Ausschussbeschlusses, wonach in Groß-Berlin zusammen mit den Gemeindevahlen auch die Wahlen zu den Bezirksvertretungen stattfinden sollen.

Die Abg. Lüdicke (D.M.), Strelich (Wirtschaftspartei) und v. Cnerna (D. Soz.) lehnen den Antrag ab. Abg. Kimm (D.M.) ist der Ansicht, die Regierung hätte im Interesse der Bürgerlichkeit längere Zeit von sich aus Neuwahlen in Groß-Berlin herbeiführen müssen. Von einer geordneten Verwaltung in Berlin könne nicht mehr die Rede sein. Die städtische Schulverwaltung veranlasse in den Gemeindefchulen sogar Nachkänge.

Abg. Fackender (Zentr.) tritt für die Annahme des gemeinsamen Antrages ein. Wegen der unerhörten Vorkommnisse in der Schulverwaltung fordert er den Kultusminister auf, sofort eine Untersuchung einzuleiten. Es sei allerdings Geschmackssache, die Debatte über den Wahltermin mit den Nachkängen zu verbinden.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag des Zentrums, der Sozialdemokraten und Demokraten mit 153 gegen 82 Stimmen angenommen. Im übrigen gelangen die Ausschussvor schläge zur Annahme. In der namentlichen Abstimmung wird das ganze Gesetz einstimmig genehmigt.

Die Vorlage zur Anpassung des Bundeskulturgesetzes an die Geldveränderung wird in 1. Beratung genehmigt, auch die Verordnung über die Zahlung öffentlicher Abgaben auf der Grundlage der Goldwährung. Gegen die Verordnung über die furchtbare Kreditnot der Landwirtschaft. Abg. Jacoby (Zentr.) schloß sich diesen Bedenken an. Die Forderung drückender Steuern müsse schließlich die Landwirtschaft ruinieren.

Nach Genehmigung einer Reihe weiterer Vorlagen verläßt das Haus auf Freitag.

w. Berlin, 24. Jan. (Drahtb.) Nach einem heutigen Beschluß des Kabinetts soll der Preussische Landtag in dieser Woche noch Anträge beraten. Am Samstag wird voraussichtlich der Finanzminister sprechen. Am Montag berät der Hauptausschuß die Grundsteuer, und von Dienstag bis Freitag soll das Plenum die Anträge zur Grund- und Gewerbesteuer erledigen. Dann tritt eine Pause bis zur Vorlegung des Etats ein.

Tod der früheren Großherzogin von Luxemburg.

w. München, 24. Jan. (Drahtb.) Heute nachmittag halb zwei Uhr starb auf Schloß Hohenburg, Gemeinde Pommern, die Großherzogin Maria Adelheid von Luxemburg, die

Die Kommilitonin.

Roman von M. Enders.

29. Josefa stand am Ufer und winkte, bis der Dampfer als formloses Gewasstromabwärts trieb, und Joachims Grühe nicht mehr erkennbar waren.

Heinz wartete geduldig, was Josefa nun beginnen werde. Das Wiedersehen mit Joachim Thierdt hatte sie mehr ergriffen, als sie sich eingestehen wollte. So markierte sie ebenfalls ein brennendes Interesse für die hirtigen, goldbraunen Rheinweiden und für Josefa mit keiner weiteren Frage.

Die Spaziergänger betrachteten erstaunt das schweigende Paar, das unverwandt auf den Rhein starrte. Ob sie den Schnell-Dampfer verkannten und sich darüber vergewisserten?

Über Josefa freuten Wangen rollte langsam eine helle Träne, die in dem gelblichen Tüllergesetz ihres Sommerkleides versank, und der ersten folgten weitere und feuchteren die bis dahin so labile Josefa ihres Sommerkleides. So stand die Dr. med. Josefa freuten, bestrahlt von der lieblichen Maiensonne, ohne auch nur die Hand zu heben, um den rinnenden Tropfen einzufangen.

Sie hatte Heinz, Dampferanlegestelle und Gegenwart vergessen, sie sah weder die vorbeifahrenden Schiffe, noch hörte sie das lustige Kläffchen der Wellen, die mit klugen Ton an die Kaiwände schlugen. Sie fühlte Joachims Augen mit warmem, frommem Glanze auf sich ruhen. Sie hörte nur sein ungläubig-lustiges „Josefa“.

Bis plötzlich ein kleiner Bengel mit seinem barfüßigen Kameraden neugierig zu Josefa aufschlechte und im Brüllen tiefer Überzeugung sagte: „Hörner, ich glaub, die Frau is gepickt! Die guckt lauter Köcher in die Luft!“

„Ei, lei Spur net, Schorj! Die habbe sich sicher geküßelt, un eht is se mit ihm küß.“

Als Heinz sich nach ihnen umwandte, nahmen sie Reißaus, nicht ohne vorher eine Grimasse zu schneiden.

Dieses Intermezzo rief Josefa in die Wirklichkeit zurück. „Die Bengel haben recht“, lachte sie verlegen, „ich stehe hier wie eine Bildsäule.“

„Das Panorama ist wirklich schön“, antwortete Heinz unbefangen. „Man kann es immer wieder anschauen.“ Josefa las keinen Spott in seinen Augen. Das rührte sie, denn Heinz wußte gleich ihr, daß nicht das Panorama sie fesseln sollte.

älteste Schwester der Gemahlin des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, im Alter von 29 Jahren.

Die verlorbene Großherzogin folgte ihren verstorbenen Vater Wilhelm Alexander am 25. Februar 1912 in der Regierung, dankte aber zu Gunsten ihrer jüngeren, heute noch unermäßigten Schwester Charlotte am 14. Januar 1919 ab, um in das Karmeliterinnen-Kloster in Modena einzutreten. Sie ist aber nicht lange in diesem Kloster geblieben. Der Grund dafür ist nicht bekannt, jedenfalls war sie eine Fürstin von großer Frömmigkeit.

Aus Westfalen und Rheinland.

× Münster, 24. Jan. (Berichtsbüro.) Der frühere zweite Domkantor, Gräffter, der Ende Juni vorigen Jahres unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Diebstahl der Sonnen-Monstranz verhaftet worden war, ist jetzt aus der Haft entlassen worden. — Ein achtjähriger Junge stürzte in einem Hause an der Vermelingstraße aus dem dritten Stockwerk in den feinen Hausschlur und blieb dort bewegungslos liegen. Jetzt ist er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

× Burgsteinfurt, 24. Jan. (Der berüchtigte Raubmörder Straumann,) der aus einer Strafanstalt im besetzten Gebiete ausgebrochen war, ist in der hiesigen Gegend bewaffnet aufgetreten worden.

× Greven, 24. Jan. (Ein seltsames Wiedersehen.) Vor einigen Tagen mußte unweit Greven (Heitel) ein englischer Flugzeug, das von Berlin kam, eine Notlandung wegen Motordefekts vornehmen. Es war ein Post-Passagierflugzeug mit einer luxuriös ausgestatteten Kabine, die zehn Personen bequem unterkommen bot. Bei der Landung waren vier Personen, darunter eine Dame, auf dem Flugzeug. Einem der englischen Insassen war die Gegend durchaus nicht unbekannt, da er während des Krieges unweit der Landungsstelle zwei Jahre bei einem Landwirt als Gefangenenerbeiter hatte. Gleich nach der Landung suchte er sein altes Quartier wieder auf, und das unerwartete Wiedersehen war beiderseitig überaus freudig.

× Dortmund, 24. Jan. (Ueberfallen) wurde gestern nachmittag der praktische Arzt Dr. Hölz, der die Kippstraße passierte, als er in unmittelbarer Nähe der Elstriedstraße von einem ihm Unbekannten rüddlings überfallen und durch mehrere Schläge mit einem Revolver am Hinterkopfe verletzt wurde. Der Ueberfallene vermochte seinen Angreifer mittels seines Spargelstodes von weiteren Mißhandlungen zunächst abhalten. Dieser aber gab nunmehr blühend mehrere Schüsse auf Dr. Hölz ab, von denen zwei diesen niederstreckten. Er raffte sich indes nochmals auf, verfolgte den Verbrecher noch einige Schritte, um seine Felleichne herbeizuführen, was ihm aber nicht gelang, da er bald schwindlig zusammenbrach. Die Schuterverletzungen sind sehr schwer. Ob der Ueberfallene mit dem Leben davon kommen wird, dürfte im höchsten Maße zweifelhaft sein.

× Essen, 24. Jan. (Submissionsblüte.) Das Submissionsergebnis beim Neubau des Hauptpostamtes ergab als niedrigstes Angebot 144 000, als höchstes 388 000 Goldmark.

× Sterkrade, 24. Jan. (Eine neunköpfige Diebesbande), die in den letzten Monaten die hiesige Gegend und den gesamten Niederrhein unsicher gemacht hatte, konnte von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen werden. Das beschlagnahmte Diebeslager mußte auf zwei Werdewagen fortgeschafft werden.

× Mülheim (Ruhr), 24. Jan. (Schwerer Unglücksfall.) In einem Hause an der Heikener Straße war das eine Dienstmädchen damit beauftragt worden, zwei Eöhne der Familie im Alter von 7 und 10 Jahren zu baden. Als nach geraumer Zeit niemand erschien, eilte das zweite Dienstmädchen zum Badezimmer und fand dort die beiden Kinder tot und das Mädchen bewußtlos vor. Aufmerksam hat der Gasseen plötzlich verlag.

× Elberfeld, 24. Jan. (Aus Nahrungsorgen in den Tod.) Die 72jährige Eisenbahnwirtin Goldhorn ist mit ihrer 49jährigen unterheirateten Tochter und deren 14jährigem Kinde gemeinsam in den Tod gegangen. Sie öffneten die Gashähne und wurden am anderen Morgen tot in den Betten aufgefunden. Nahrungsorgen haben nach aufgefundenen Aufzeichnungen die Unglücklichen in den Tod getrieben. Die drei Leute lebten von der kärglichen Pension der alten Frau, die Tochter stielte, hatte aber nur selten etwas zu tun.

× Düsseldorf, 24. Jan. (Dynamitattentat auf den Polizeikommissar.) Vorgestern wurde ein Dynamitanschlag auf die Wohnung des Polizeikommissars verübt. Gestern konnten vier Arbeiter als die Täter ermittelt werden. Es wurden bei ihnen noch 2 Kisten gefüllte Sprengstoffe gefunden. Der Kriminalpolizei gelang es ferner, einen Teil der geistlichen Urheber der letzten Unruhen festzunehmen. Am ganzen wurden fünf Personen verhaftet, die an den Angriffen auf Polizei und Straßenbahnen in der letzten Zeit beteiligt waren. Durch ihre Verhaftung gelang es ferner, auch noch eine Anzahl junger Burden festzunehmen, die sich gleichfalls an verbrecherischen Anschlägen beteiligt hatten.

„Ich hätte nicht geglaubt, daß ein Wiedersehen mich so erreute. Das ist aber das sogenannte „weibliche Gemüt“, diese lächerliche Sentimentalität, von der sich eine Frau nie oder nur sehr schwer freizumachen vermag.“

„Es ist die Liebe“, sagte Heinz Krach. Josefa antwortete nicht, aber ein warmer Blutstrom überflutete Stirn und Wangen, so sehr sie sich auch dagegen wehrte.

„Nun wollen wir aber doch die Stadt betrachten.“ Sie gab entschlossen ihren Platz frei.

„Er fuhr nach Köln zu einer Arztetageung“, und dann hastig, „ich wollte Johi ein Spitzelkleidchen kaufen, willst du beim Ausgehen beifällig sein, es soll doch auch Lotte gefallen? Du kennst ihren Geschmack besser als ich.“

Heinz Krach kam mit keinem Wort auf das Wiedersehen zurück. Er machte sich seine eigenen Gedanken darüber. Heute abend wollte er mit Lotte einen Plan besprechen, den er soeben am Rheinkai gefaßt hatte.

Josefa war von einer auffallenden Lustigkeit und ungewöhnlichen Gesprächigkeit, für alles interessierte sie sich, trifferte, was ihr zu Gesicht kam und war so ziemlich in allem das Gegenteil ihres ureigenen Ich. Als man geprüßelweise ihre Zukunftspläne erörterte, malte sie bis in die kleinsten Einzelheiten humoristisch aus, aber Heinz, den sie zu täuschen gedachte, fühlte leicht, es fehlte vollkommen die innere Anteilnahme. Ihre Gedanken wühlten nicht, was der Mund so redselig ausschüttete.

Die Pfingsttage wollte man in einem kleinen Rheindorfe verbringen, und wieder verließ Josefa, was ihr Innerstes bewegte. „Joachim macht Pfingsten eine Raubtour“, und ärgerte sich während, daß sie immer wieder von Joachim sprach.

„Vielleicht besucht er dich auf der Rheinfahrt in Wiesbaden?“ Heinz war zu der Einsicht gekommen, daß es für Josefa besser sei, sie spreche über ihr Erlebnis. Und Heinz Krach hörte geduldig die Schilderung der Wiederbelebungsphase an, die er ja mitangehen hatte, und sein gefaßter Entschluß dünkte ihn das Mittel zur Lösung dieses komplizierten Falles.

In Josefa zitterte das Zusammentreffen mit Joachim noch nach, als sie sich in ihrem Wiesbadener Pensionzimmer zur Ruhe legte.

Heinz Krach aber schrieb nach Rücksprache mit seiner Frau an Frau Dr. Hasbach in Heidelberg.

(Fortsetzung folgt.)

Don Nath und Fern.

Seine Frau ertrank. Nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers“ aus Hamburg stellte sich vorgestern Nacht auf einer Volkstheater der Angestellte Guellich. Er gab an, seine Frau ertrank zu haben. Sie sei dem Trunke erlegen gewesen und habe ihn seit einigen Jahren vernachlässigt. Als er gestern abend nach Hause gekommen sei, habe er seine Frau wieder betrunken im Schlafzimmer aufgefunden. Er sei darüber so in Wut geraten, daß er sie ertränkt habe. Die Frau wurde von der Polizei mit durchschnittenen Halsader und einem Dolchstoß im Herzen tot aufgefunden.

— Großer Gemäldediebstahl. Für 100 000 Goldmark Gemälde erbeuteten Mittwochnacht Einbrecher in einer Kunsthandlung in Hamburg, darunter befinden sich nicht weniger als 38 Bilder von Schildeknecht, Dürer, Goltzbrandt, Pieter van der Werf u. a. Malern.

— Großer Brand am Freitag nachmittag in der Steingutgroßhandlung von Lehmann u. Maack zu Hannover aus. Die Flammen schlugen haushoch aus dem Dache empor. Trotzdem die städtische Feuerwehr mit vielen Fahrzeugen sofort zur Stelle war, konnte das Feuer erst nach einigen Stunden und mit vieler Mühe gelöscht werden.

— Ein eigenartiges Trauerspiel ereignete sich in Straßburg im Elsaß. Die Tochter eines Wirtes bediente einen Stammgast, der bei ihr ein Glas Wein bestellte. Kaum aber hatte er das Glas getrunken, als er tot zu Boden fiel. Da das Mädchen glaubte, sie hätte die Flasche verwechselt und somit den Gast vergiftet, verließ es in seiner Verzweiflung das Haus und ertränkte sich im Rhein. Wie später festgestellt wurde, ist der Gast einem Herzschlag erlegen.

— Das Land der geschiedenen Frauen. In der Tschechoslowakei zählt man augenblicklich rund 60 000 geschiedene Frauen, die sich nunmehr organisieren und ein Sekretariat zum Schutze ihrer Interessen errichten wollen.

Gekle Nachrichten.

Beratungen über die besetzten Gebiete.

× Berlin, 24. Jan. (Telegramm unseres Korrespondenten.) Heute nachmittag ist der Rhein-Ruhr-Ausschuß des Reichsausschusses zu einer Sitzung zusammengetreten. Im Preussischen Landtag hat sich gleichfalls heute nachmittag der preussische Ministerpräsident Brauns über die Fragen des besetzten Gebietes geäußert: es handelt sich dabei um eine vertrauliche Aussprache mit den rheinischen Abgeordneten des Preussischen Landtages.

Blutige Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Polizei.

w. Schwarzenberg, 24. Jan. (Tel.) Nach zwei Gewerkschaftsversammlungen am abgelaufenen Abend bildete sich ein Demonstrationzug. Der Aufforderung der Sicherheitspolizei, am Marktplatz auseinanderzugehen, kamen die Demonstranten nicht nach, vielmehr wurden von ihnen Schiffe abgepackt und Handgranaten geworfen. Die Polizei machte ihrerseits von der Schußwaffe Gebrauch. 15 Demonstranten und 7 Sicherheitspolizisten wurden zum Teil schwer verletzt. Erst beim Eintreffen von Verstärkungen konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. (Schwarzenberg ist eine Ansiedlung von etwa 11 000 Einwohnern in der sächsischen Amtshauptmannschaft Zwickau.)

Reichspostminister Dr. Hoffe in München.

w. München, 24. Jan. (Drahtb.) Reichspostminister Dr. Hoffe nahm heute Veranlassung, wegen der bevorstehenden Einbringung des Reichspostfinanzgesetzes die damit zusammenhängenden Fragen aus dem Verhältnis der früheren bayerischen Postverwaltung mit der bayerischen Regierung zu berechnen. An der Berechnung nahmen der Ministerpräsident, der Handels- und der Finanzminister und die Führer der Koalitionsparteien teil. Der Meinungsaustausch ergab, wie verlautet, Uebereinstimmung über die grundsätzlichen Fragen.

Einspruch der Pfälzer Katholiken.

w. Ludwigshafen, 24. Jan. Die berufenen Vertreter von 50 000 Katholiken der Stadt, ihrer katholischen Kirchen, Parteien und sämtlicher Vereine haben beim Delegierten der Rheinlandkommission gegen die Befragung und Schließung der Druckerei der „Neuen Pfälzischen Landeszeitung“, in der das katholische Kirchenblatt und die katholische Arbeiterzeitung gedruckt werden, Einspruch erhoben und verlangt, daß den Katholiken das volle freie Verfügungsrecht über ihr Eigentum wieder zurückgegeben werde.

Englands Eintreten für die Pfälz.

× London, 24. Jan. Eine Kölner Meldung der „Times“ stellt fest, daß die Gewerkschaft der Sonderbinder in der Pfalz umgeschminkt fortbivert. Poincaré verwarf die Vorfrage Curtons, den ganzen Streit über die Auslegung der Pfälzer Befragungsmacht gegenüber der deutschen Verwaltung dem kaiserlichen Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Rheinlandkommission erörtert von neuem die Verordnungen der autonomen Pfalzregierung.

Venech wieder in Paris.

w. Paris, 24. Jan. (Drahtb.) Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Venech ist heute nachmittag in Paris eingetroffen.

Die französischen Wahlen.

w. Paris, 24. Jan. (Drahtb.) Eine Pariser Nachrichtenagentur glaubt zu wissen, daß die Kammerwahlen am 4. Mai stattfinden werden.

Gekle Handelsnachrichten.

Die Markt in New York.

w. New York, 24. Jan. (Kursbuch.) Schlussskurs der Markt 1 Bill. Markt = 23,5-23,75 Cents. (1 Dollar = 4,255-4,210 Markt.)

Wichtigste Großhandelspreise für Lebensmittel.

× Münster, 24. Jan. Die Mittelpreise für den unbesetzten Teil der Provinz Westfalen wurden heute festgelegt. (Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm in Originalpackung der Lager des Großhändlers in Münster. Rentenmarktpreise gleich Papiermarktpreise, umgerechnet auf Goldmark.)

1. Gerstengraupen 18,5, 2. Haferstroden 18,5, 3. Roggenstroden 25, 4. Roggenmehl 14, 5. weicher Weizenroggen 18, 6. Hartroggen 23, 7. 70proz. Weizenmehl 15,25, 8. dito Auszugsmehl 16,5, 9. Weizenroggen 29, 10. grüne Erbsen 27, 11. weiße Bohnen 22, 12. große Linsen —, 13. Rübsen 60, 14. Salatz 62,5, 15. deutscher Weizen 31, 16. lode Weizen 44, 17. Schnittmehl 28, 18. Burmared II ung. 18,5, 19. Starm Patna-Reis 28, 20. großer Bruchreis 16, 21. amerik. Ringpfeil 110, 22. Pfälzen, schw. 38, 23. Rindfleisch in Rissen 84, 24. Rindfleisch, Glem 68, 25. Sultan-Rindfleisch 88, 26. Santoskaffee I 190, 27. dito II 170, 28. fein. Blaukaffee 240, 29. Molasskaffee, Katze, usw. 30-38, 30. Kornkaffee, Seltig usw. 29-37, 31. Erbsenmehl, 20proz. 80, 32. Kakaopulver 125, 33. Zucker in Rissen 325-425, 34. Zinnsand 43, 35. dito Raffinade 37, 36. Runkelrübe 49, 37. Wärmelade I 82,5, 38. Wärmelade, Weizenfrucht 50, 39. Gledesalz in Säcken 5,75, 40. Steinsalz in Säcken 3,85, 41. Burelard-Schmalz 75, 42. Margarine, handelsüblich 62, 43. dito Spezialmarke 59, 44. Cornedbeef p. Riffe 43-37, 45. Speck, gefalzen 70-72, 46. Holländer, vollfett 140-170, 47. dito halbfett 85-100, 48. Korm. Feringe je Tonne 27, 49. Ed. Feringe je Tonne 33, 50. Zinnblech, 100 Bl. 25.

Weiblatt

Die Kurse betragen:

Die amtlichen Berliner Kurse.

Amsterdam	100
Buenos Aires	100
Brüssel	100
Christiania	100
Kopenhagen	100
Stockholm	100
Helsingfors	100
London	100
New York	100
Paris	100
Schweiz	100
Spanien	100
Deutsch-Wien	100
Prag	100
Budapest	100
Sofia	100
Tokio	100
Rio de Jan.	100
Lissabon	100
Jugoslawien	100
Lagos Oporto	100

Dollarschatzw.

Goldmark

Rentenmark

g. Berlin, 24.

Überwiegend in ein

ton. Verschiedene

gerungen aufweisen

dem gewöhnlichen

der letzten Zeit

ten, so insbesondere

der Nachbörse sogar

gen konnten. Deu

erhalten, ferner

winnen. Auf den

Erfolgung, nur we

Geldmarkt ist weite

Kurssteigerung der

des Auslandes zur

nerzeit nach dem

hungen eine Aufme

Schöbahn-Aktion fr

daß eine Geldbörse

Malles konnten ab

hier eine Geldbörse

waren weiter stark

schärft nachgeben

Gesamtbezugs keine

jemlich freundlich

h. Essen, 24. J

flauer Haltung R

Marktgebieten her

weise erniedrigen

leitet. Der Markt

Die amtlichen Kur

1 000 000 000 000

Währ. u. Staatsanl.

4 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

3 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

3 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

3 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

3 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

3 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

3 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

3 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

3 1/2 Reichsanleihe

4 1/2 Reichsanleihe

Hosen Hosen Hosen Hosen Hosen Hosen Hosen Hosen

Herren-Werktagshosen

aus feidgrauem Tuch, Burkin, Zwirn und Pilot

Breeches-Hosen

aus Manchester, feidgrauem Tuch, Burkin, Roden und Cord,

Jünglings-Hosen

aus feidgrauem Tuch, Burkin, Pilot u. Manchester, lang u. Breeches, von

4.75

4.75

4.-

Loden-Anzüge

mit Breeches oder lange Hosen, hoch geschlossen und offen zu tragen, mit Falten und Gürtel

Loden-Toppen

mit Warmfutter

Blaue Arbeitshosen

20.-

10.-

2.75

Etagengeschäft H. Scheeler, Münster,

Salzstraße 30

Hochparterre, neben der Schauburg.

Wir sind Selbstfabrikanten dieser Artikel und können dadurch preiswert verkaufen.

Statt besonderer Anzeige.



Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder u. Schwager

Kaufmann

Johannes Bockholt

Er starb nach längerem, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente, im 64. Lebensjahre.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.

Dülmen, Arlesheim (Schweiz), Coesfeld, Dortmund, den 23. Januar 1924.

Hans Bockholt, Kaufmann,
Grete Bockholt, Dr. med.,
Frau Renne Wedewer,
Frau Maria Modemann,
August Wedewer, Kaufmann,
Hubert Modemann, Oberregierungsrat
und Enkel.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 28. Januar, morgens 8.30 Uhr, vom Trauerhause aus. (7016)

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nachruf.

Gestern verschied im Alter von nahezu 64 Jahren unser früheres Vorstandsmitglied

Herr Johannes Bockholt.

Als Mitbegründer unserer Bank betrauern wir das Dahinscheiden dieses Mannes, der 21 Jahre lang sein ganzes Wissen und seine reichen Erfahrungen dem Dienste der Gewerbebank als auch dem Genossenschaftswesen geopfert hat. Wegen einer langwierigen schweren und schmerzlichen Krankheit mußte er leider im vorigen Jahr seinen Posten als Vorstandsmitglied der Gewerbebank aufgeben, trotzdem hatte er aber immer noch für die Bank ein großes Interesse und war ihr weiterhin ein guter Berater und Mitarbeiter.

Seine hervorragenden Charaktereigenschaften sowie seine aufopfernde Tätigkeit für das Genossenschaftswesen sichern ihm sowohl bei uns als auch im ganzen Genossenschaftsverbande ein bleibendes Andenken. (7021)

Gewerbebank Dülmen e. G. m. b. H.

Holtkamp & Mondt

Münster i. W.,

Altersteinweg 3, Eingang Kirchherrengasse. Telefon 406.

Wir führen nur gute Qualitäten zu äußersten Preisen in sämtlichen

Woll- und Baumwollwaren

Außerdem liegt in unserer Filiale **Rothenburg 3** ein großer Posten enorm billiger

Strümpfe und Schürzen aus.

In Lüdinghausen für besseren Privathaushalt zu Februar oder März ein älteres, kath.

Mädchen

gesucht für Haus- und Gartenarbeit. Dasselbe muß 1. Ruh. melken können. Zeitgemäßer Lohn. Angebote unter J. H. a. b. Geschäftst.

Suche zum baldigen Eintritt ein ordentliches katholisches

Mädchen

für Küche und Haus. Kochen kann erlernt werden. Näheres C. Wüller, Stadthof. (7002)

Mädchen

oder Stütze, erfährt in Hausarbeit und Kochen zu Mitte Februar. Mädchen, die schon in Herrschaftshäusern in Stellung waren u. gute Zeugnisse besitzen, werden bevorzugt. (7014)
Frau E. Braunschwieg, Bockholt, Bahnhofstr. 6. Anmeldungen erbeten Bahnhofstraße 7.

Jung. Polsterer und Dekorateur

19 J. alt, sucht Stellung. in d. er sich in Möbelarbeiten weiter ausbilden kann. (7009)

Gerhard Wickers, Emmerich, Steinstr. 54.

Landwirtschaftslehre, 26 J., beherrscht 3 Winter landw. Fortbildungssch.

2 Winter landw. Winterkulturen u. ist auch im Besitz guter praktischer Zeugn. sucht zum 1. 4. auf mittelgroß., intensiv bewirtschafteten Gute Stellung als (7013)

Verwalter

Bin mit sämtl. landwirtsch. Maschinen und Arbeiten vertr. Arbeite selbst mit. Lohn nach Vereinbarung. Vorstellung erwünscht. Offerten u. R. 50 an die Geschäftsstelle des Tagesblatts für den Kreis Steinfurt in Dohrtrup erbeten.

Mittelsch., 4. Jahr.

Fuchs wallach

langschweifig, ca. 1.60 m hoch, sehr schön gebaut mit guten Gängen, da für mein Fuhrwerk zu leicht, a. verk. (7010)

Karl Möller,

Reine. Telefon 26.

40-60 Charakterzüge, aus jeder Handschrift 2 M. beifügen. (6883)

J. Möller, Münster, Moarstraße 7.

Haus-, Garten- und Landverkauf in Lette bei Coesfeld.

Im freiwilligen Auftrage des Bergmanns Herrn B. Menning zu Lette bei Coesfeld werde ich am **Samstag, den 26. Januar 1924, nachmittags 2 Uhr**, in meinem Geschäftslokale, Lettstraße 7, die **Bestimmung Lette Nr. 55** (Einfamilienwohnhaus, Lente und Hinterhaus), großer Garten und 2 Ställe Ackerland, im ganzen oder geteilt, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen. Die beiden Ställe Land und Garten liegen direkt am Hause. Das ganze Anwesen ist ca. 25 Hektar groß. Versteigerung des Anwesens kann täglich erfolgen. Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag im Termine erteilt. (7019)

Alexander Schöning, vereideter Auktionator, Coesfeld. Fernruf 9.



2 1/2 P. S.

Leichtkraftrad

mit Leerlauf und Gangeinstellung.

Diese 6 Punkte

- ◆ Stabiler Bau
- ◆ Leichte Handhabung
- ◆ Unbedingte Zuverlässigkeit
- ◆ Billige Betriebsweise
- ◆ Unübertroffene Bergsteigfähigkeit
- ◆ Äußerste Preiswürdigkeit

zeichnen unsere

„Bleha“-Krafträder

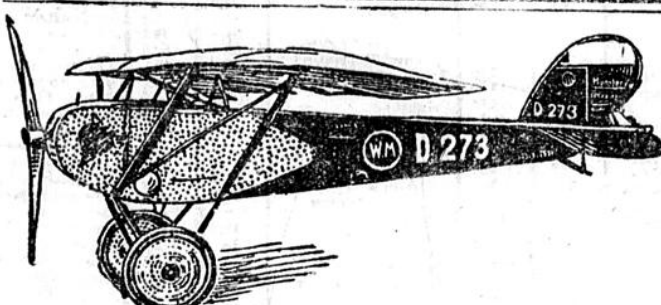
vor jeder anderen Marke aus.

Motor- und Fahrradwerke „BLEHA“.

Fabrik-Niederlage:

Josef Reinersmann, Osterwick i. W.

Fernruf 53, Amt Darfeld.



Wir werden bei günstiger Witterung am **Sonntag, den 27. Januar**, auf dem Flugplatz in

Bad Hamm

Schau- und Passagierflüge

mit Flugzeugen verschiedener Typen veranstalten.

Westfalenwerk, Münster i. W.

Passagiere für den Hin- u. Rückflug können nur in beschränkter Zahl mitgenommen werden. Durch eine Berliner Filmgesellschaft werden die Schau- und Passagierflüge für den Film aufgenommen.

Wirkungsvolle Theaterstücke

für die Vereinsbühne (erste wie zweite) in großer Auswahl.
J. Blecker, Theaterkosten-Gesellschaft **Münster i. W.,** Rothenmarkt 15. (6886)

Unbedingt zuverlässiger Lastkraftwagen-Führer

mit Führerschein 2 und 3b zu sofortigem Antritt gesucht. Es kommen für diese **Dauerstellung** nur Bewerber in Frage, welche **perfekte Monteure** sind und sich über ihre Fähigkeiten ausweisen können.

Bewerbungen mit Zeugnisschriften und möglichst mit Lichtbild sind zu richten an (7017)

F. A. Schlieter, Dülmen.

Fertige Betten

Anfert. echt tüchtiger Zwickauer, Bettfedern, Halbbetten und Daun.

In altbewährter Güte zu staunend billigen Preisen liefern prompt in einl. Stunden

Bruch & Co.,

Spezial-Bettengeschäft,

Münster in Westf.,

Röhlstr. 58, Nähe Rotenburg. Fernruf 2369. (6850)

Auto-Verkauf.

Moderner 6/18 N. H. G.

4 figer Personenwagen,

fabrikneu, in gutem Zustande, 6 fache Verelung, für 3750 Goldmark. Interessenten können näheres in der Geschäftsstelle der „Münster Volkszeitung“ erfahren. Telefon 44. (7023)

Suche

für den Bezirk **Bedum, Münster, Lüdinghausen**, je einen tüchtigen

Vertreter od. Reisenden

Zigarren- u. Tabakfabrik

Bennebusch, Warendorf i. Westf.

Weberrechner (21 J.) mit Obersekundarstufe, 3. St. Schüler am Technikum Reutlingen, sucht gestützt auf 3jährige Praxis und gute Ref. zum **Führer**

pass. Stelle

als **Stütze des Betriebsleiters** oder ähnliches.

Angeb. unter „Nr. 3. 2684“ an das Bocholter Volksblatt, Bocholt i. Westf.

z. Wer ist der mit seiner fand dort unter suchte. Me Gabi. Rea gesch.

r. Jugendli großen wieder muhten junge 10. Pfennigstücke gaben. Also B

m. Schöpfen klagen zur Ver zere Personen Behlingen, er r bringen; hierbei teil lautete auf strafe. — Desgl botenen Einfuhr kannte auf 2 T mark. — Wegen geflagter eine gendliche von h in Muffum eine gen zu lassen. 2 der Angeklagte bracht. Der Ba gen bestraft; der Muffum des kof von hier waren fgen Fabrik ston gendliche erhielt des kof. Fürfor vere Angeklagte ser Fabrikdiebst fängnis. — Ein Sport 6 Weiden Geldstrafe von 2 Staatsgewalt ha perantworten. 2 von 1 Monat. — erzielte Freispre

b. Jungfrau 4 1/2 Uhr im G Reigen, Weihnac

h. Verein k Um Montagabend des Schützenhofes modernes Drama Wiebach ist vom matische Woche Mal seine Freund

Theaterverein herbe Besprechung hatte wieder eine zeichnen. Gegeben aller Theaterpieler ballerla ruffiana leben fand sich erst Schmidt-Borneman deutend. Sie gab zilianischen Bauer Wärme. Das war Klang manchmal f Kirche — liebe C Talent, vibriert n zu tief, denn ein des uneigennütige und Schußigkeit de nen Gelingen zuli bantbaren Hauptp der Musik liegen, des Abends beglin Hauptrollenträger beiden Opern entfi Bajazzo (Canio) a Partie neben einer vernicht bei dieser die derb illustrierte von Tilm Schmidt- Oper.) Das bekann zgeschmet in jeder parität. — Die netter Kolozaturlopi seht eben das hier besonders als parfel (als Wif in „Caval Rudolph Breuer. W deren Oper gehen. daß man die Orchest Er kennt die Partit weifigen Hauptfinten fenders dynamisch el gen“ her bekannt? So wie gegeben, vor. überall nebenfächl hier von einer persö schafften des Bühnen Werken eine undankb übrigen stiege sich mit Schlageren geflossenen lästliche, Erbauende u schreiben.

N.R. Mehrfachen Auf eine Weberhofu ist, zumal der T ner Truppe in U B. Deutscher Eife

Uhr. 26. Jan. und S kate des Herrn Anton

Bomholt, den 25. Januar 1924.

7. **Jugendliche Betrüger.** Den Umstand, daß der alte Nidelgroichen wieder in Mengen in den Verkehr gebracht wird, benutzen junge Burischen zu Betrügereien, indem sie die eisernen 10-Pfennigstücke blank schneuten und sie als Nidelgroichen ausgaben. Also Vorsicht!

h. Jungfrauencongregation St. Georg. Sonntagnachmittag
 ½ Uhr im Gesellenhause Weihnachtsfeier mit Chorliedern,
 Reigen, Weihnachtsspiel, Vorträgen und gemeinschaftl. Liedern.

h. Verein kath. Akademiker. Dramatischer Abend.
 Im Montagabend 8 ½ Uhr (23. Jan.) liest im kleinen Saale
 des Schützenhofes Herr Vater Wiesebach wiederum über ein
 modernes Drama: den „Proleten“ von Michel Beder. Vater
 Wiesebach ist vom vergangenen Sommer her durch seine „Dra-
 matische Woche“ noch rühmlichst bekannt und wird auch dieses
 Mal seine Freunde sicherlich nicht enttäuschen.

3. Mehrfachen Anfragen gegenüber können wir erklären, daß eine Wiederholung der Aufführung vorläufig nicht geplant ist, zumal der Theaterverein noch mit einer anderen Kasse neu Truppe in Unterhandlung steht.

Der Deutsche Eisenbahnverband. Am Samstagabend 8-9 u. 26. Jan., und Sonntagmorgen 10-11 Uhr findet im Loksal des Herrn Anton Overbeck am Güterbahnhof eine Mitg-

m. Jagdschützengesellschaft des Kreises Vorten e. V. (Sitz Bocholt). Auf unsere Mitteilung in Nr. 22 über Zunahme des Wilderns wurde uns Gelegenheit gegeben, Einblick in den Jahresbericht der Jagdschützengesellschaft des Kreises Vorten e. V. (Sitz Bocholt) zu tun. Wir entnehmen demselben folgendes:

a. Krüppelfürsorgestelle. Nach ihrem Ausschreiben aus dem Kreis Borken hat die Stadt Bodoft dem Krüppelfürsorgegesetz vom 6. Mai 1920 entsprechend, eine eigene Krüppelfürsorgestelle errichtet, der die Materieteilung an Krüppel ohne Unterscheid des Alters und des Vermögens und an solche Personen unter 18 Jahren obliegt, die der Gefahr der Verkrüppelung ausgesetzt sind. Sodann hat die Fürsorgestelle insbesondere die Einteilung der notwendig erscheinenden Maßnahmen bei den ausländigen Stellen zu beantragen. Die ärztliche Behandlung selbst, sowie die Gewährung von Kur und Pflege gehört nicht zu den Aufgaben der Fürsorgestelle. — Die Krüppelfürsorgestelle kann ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn ihre verkrüppelten und die der Gefahr einer Verkrüppelung ausgesetzten Personen möglichst restlos ausgeführt werden. Das Gesetz vom 6. Mai 1920 sieht daher eine umfangreiche Anzeigepflicht vor, und zwar sind alle Ärzte, Hebammen, Lehrer zur Anzeige verpflichtet, wenn sie bei Ausübung ihres Berufes bei einer Person unter 18 Jahren eine Verkrüppelung wahrnehmen, oder die Aneignen drohender Verkrüppelung beobachten. Die Anzeige, für die eine besondere Form nicht vorgeschrieben ist, ist an den ausländigen Kreisarzt zu richten.

1. Nordbrod, 23. Jan. Brennholzverkauf. Am Freitag, 25. Januar, nahm. 2 Uhr verkauft die Landsbergische Oberförsterei der Wirtschaft Piegler in Raesfeld aus dem Schußbezirk Lauenhorst und Wellbrod einen größeren Posten Brennholz preislich meistbietend

* **Namesdorf, 23. Jan.** Die **Mollerei** hält am Sonntag nach- tag 3 Uhr eine ordentliche Generalversammlung im Saale Gastwirths Isfort ab. — Das bekannte **Kürschweden** hätte fast eine ganze Familie ums Leben gebracht. Im wä- rend der Sitzung wurde ein Kürschweden, welcher sich

* **Herz.-Holtzhausen, 23. Jan. Notgeld der Preussischen**
Gewerksdirektion. Das von der Preussischen Bergwerksdirektion
ausgegebenen nicht werthbeständige Notgeld wird hiermit zur
Einführung aufgerufen. Die Einföhrung muß bei den auf den
sich erheinen angegebenen Kassen bis spätestens 23. Jan. 1900

gen. **Wessendorf** 5. Stadtklohn, 23. Jan. **Holzverkauf.** Am
tag, 29. Jan., vorm. 10 Uhr gelangt im fürstl. Forstort
winkel ein größerer Posten allerbesten **Schneis** und **Bau-**
s, namentlich **Balken**, **Wetten**, **Sparren**, **Gewisslängen** und
des, ferner ein Posten **Brennholz** zum öffentlichen Ver-
kauf. Das Angehen des **Solzes** besorgt auf Wunsch Herr **Lam-**
pember in **Wessendorf**.

Kraftsport- und Turnverein Bocholt. Auf der letzten Versammlung wurde u. a. auch die Abhaltung eines Festabends beschlossen, der am kommenden Samstagabend im Lokal Lindenhof stattfinden soll. Dieses nicht im öffentlichen Rahmen gehaltene Fest ist besonders den Damen zugunsten und zwar gibts keinen Raiffe und reichlich Kuchen; zur Abhaltung wird die Hauskapelle Föcking konzentrieren, jedoch Hauptdarbietung für diesen Abend die Aufführung eines neuen, tollen Theaterstückes geplant, wobei die Zuschauer aus dem Saal wohl nicht herauskommen werden. So sind denn die Vorbereitungen schon seit Wochen im Gange und für das Fest alles aufs Schönste vorzubereiten und die umständlichen Vorbereitungen versprechen recht ansehnliche Stundung.

P. 5.
 :: Voholter Waffersportverein e. B. 1920. Am Samstag,
 26. Jan., abends 8 Uhr findet im Vereinslofale Langenofh die
 Jahresaufpersammlung ftatt. Auf der Tagesordnung ftehen
 Jahresbericht, Vorftandswahl und dergl.
 :: Athletif Sportvereinsnauna. Sonntag, d. 27. Jan. 1920.

Winterfest mit Tanzkränzchen. Von jetzt an werden in den
Übungsstunden die Rüsterriegen-Übungen durchgenommen.

a. Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1924 und Körperschaftsteuer. Das Finanzamt in Borten schreibt uns: In den Zeitungen ist in den Ausgaben vom 9. Januar ds. Js. unter der Überschrift: „Die Steuerzahlungen am 10. Januar 1924“ ein Artikel erschienen, in dem die Ansicht vertreten wird, daß die Gewerbetreibenden, die Angehörigen der freien Berufe sowie die Körperschaftsteuerpflichtigen Erwerbsgeflüssigten Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1924 pp. bereits am 10. Januar 1924 zu leisten hätten. Diese Auffassung trifft nicht zu, denn wenn auch aus den §§ 5 und 7 der zweiten Steuernotverordnung der Zeitpunkt, bis zu dem die ersten Vorauszahlungen auf die Steuer für 1924 zu entrichten sind, nicht unaußersichtlich klar hervorgeht, so läßt doch die ganze Fassung des Artikels I der genannten Verordnung erkennen, daß der Befehlgeber die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für 1924, ähnlich wie schon die Umsatzsteuervorauszahlungen, nach dem tatsächlichen während des Jahres 1924 erzielten Einkommen bemessen will. Bei Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes können die §§ 5 und 7 der genannten Verordnung nur dahin ausgelegt werden, daß für die im § 5 aufgeführten Einkommensarten als frühester Vorauszahlungstermin der 10. Febr. bzw. der 10. April 1924, für die im § 7 aufgestellten Einkommensarten der 10. April 1924 in Frage kommen.

Hiernach ergibt sich folgende Regelung der Vorauszahlungen 1924:

Land- und Forstwirte (Eigentümer und Pächter). Die Vorauszahlungen betragen vierteljährlich je 1 Goldmark für je 1000 Mark des der Vermögenssteuer 1924 zu Grunde gelegten Werts des bewirtschafteten Grundstückes. Solange der Vermögenssteuerwert 1924 noch nicht feststeht, tritt an seine Stelle der für die Landabgabe angelegte Wert.

Bei Pächtern mindert sich die hiernach sich ergebende Vorauszahlung um 10 Prozent der für den Vorauszahlungsabschnitt (Kalendervierteljahr) zu zahlenden Pacht.

Zahlungstermine sind:

für das erste Kalendervierteljahr 1924 bis zum 29. Februar ds. Jrs.

für das 2. Kalendervierteljahr 1924 bis zum 16. Mai ds. Jrs.
für das 3. Kalendervierteljahr 1924 bis zum 15. Aug. ds. Jrs.
für das 4. Kalendervierteljahr 1924 bis zum 15. Nov. ds. Jrs.
Gewerbetreibende Körperschaften und **Erwerbs-**
gesellschaften. Die Vorauszahlungen bemessen sich nach den
Einkünften (Umsatz) in den für die Zahlung der Umsatzsteuer
abgegebenen Vorauszahlungsabschnitten (Kalendermonat bzw.
Kalendervierteljahr). Von den Einnahmen dürfen jedoch
nur die im gleichen Abschnitt aufgewendeten Summen für
Einnahme und Gehälter abgesetzt werden, soweit diese dem Steuer-
gesetz für Einkommensteuer unterliegen.

Zu den Kosteinnahmen sind insbesondere zu rechnen:
Entgelte für Lieferungen und Leistungen,
Entnahmen aus dem Betrieb zu Eigenverbrauchszielen,
Zinsen und sonstige Bezüge aus Forderungen und Morten.

Die Vorauszahlungen betragen 2 Prozent der nach Vor-
berechnung berechnenden Kasseinzahlungen und sind binnen 10
Tagen nach Ablauf des Umsatzsteueranmeldungszeitraums zu
zahlen, von den Monatsumsatzsteueranmeldungen erstmals, ab
zum 10. Februar ds. Jrs., von den Vierteljahresumsatzsteuer-
anmeldungen ab zum 10. April ds. Jrs.

Die Einnahmen aus Grundbesitz einschli. Verpach-
tungen und Vermietungen, jedoch ausschli. des Einnahmens aus
Betriebe von Land- oder Forstwirtschaft (siehe zu 1), sowie
Einnahmen im Sinne der §§ 5 und 11 E. St. G. (Lotteriei-
einnahme, Spekulationsgewinne usw.). Die Vorauszahlungen
betreffen sich nach dem Ueberschuß der Einkünfte (Brutto) über
Verborgungskosten, die die Steuerpflichtigen im abgelaufenen
Ender Vierteljahr erzielt haben. Als Verborgungskosten im
Sinn dieser Vorschrift sind nicht anzusehen und daher nicht
abziehbar die in § 13 Abs. 1

St. G. vorgenommenen Abzüge, das sind im wesentlichen:
Abreibungen für Anlage und Substanzverringerung,
Ausgaben für Fahrt zwischen Wohnung und Arbeitsstätte,
Nehraufwendungen für den Haushalt infolge Erwerbstätig-
keit der Ehefrau.

beiträge an Versicherungen (Unfall, Kranken, Haftpflicht u. w.), an Sterbefällen, Lebensversicherungsprämien, Beiträge an Berufs- oder Wirtschaftsvertretungen, an inländische, wissenschaftliche, künstlerische, mildtätige, kirchliche u. w. Zwecks verfolgende Vereinigungen.

Die Vorauszahlungen sind binnen 10 Tagen nach Ablauf
jeden Kalendervierteljahres, erstmalig also am 10. April
zu leisten. Sie betragen:
für die ersten angefangenen oder vollen 2000 Goldmark des
nach Vorliegendem sich Berechnenden 1 Mark.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß die Einkommensteuer für ein verheiratetes Paar mit einem minderjährigen Kind (ausgenommen Kinder über 17 Jahren mit eigenem Arbeitseinkommen), das die weiteren Beträge des Ueberschusses 20 Prozent, beträgt.

übermögen bei der Bemessung der Vorauszahlungen nur
 eiti zu berücksichtigen ist, als die Kapitalanlagen zum ge
 schäftlichen Betriebsvermögen gehören (siehe oben zu II).

driften Hebestellen (Stadt- und Gemeindefassen),
die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer die
Kasse in Vorken.
empfiehlt sich diesen Artikel auszuheben und aufzuheben.

Rheder

Berlin

Nr. 22

Verleitet

Du

69 Berlin, 25. Die Absicht der Regierung der Richtung der Wahlen zu beeinflussen, dah die Kandidaten für diese Absicht war. Wünsche sich in der haben. Es scheint in den fraktionen der Regierung zu sein. Tag zwischen den Ministeriums Befehl der Wahlrechtsreform die Zeit bis zu reicht, um die Entscheidung zu treffen und die Regierung ihrer Absicht Wahlen noch nach jedoch wünschenswerthe. Denn es erste Geld geführte Grundsätzlich ist. Wahlen vorausgesetzt weil man einen ersten nicht für günstig halten den Mai angefangen. Bis Juni aber dürfen die geplanten Wahlen Bewilligung sollen solche überaus Rute gebrochen und Durchführungs im Interesse der Reichstag, vor allem erhalten. Darüber ist

Wieder

m. Berlin, 25. dung aus Wachen wurden Separatführer übermüdig erschossen. Sohr. Schluß kam. Er war der Anführer während der Separatwachen. Von den kändiger Stelle liegt nicht vor.

Strafmaßnahme w. Speyer, 25. Regierung plant Strafen, die sich bei dem Separatistenterror aus Januar zwei führende Dürtheim, obwohl sie in Neustadt nicht fünfzehnhundertfünfzig bis 15 Wingen. Drohung mit sofortiger Maßnahme wurde einer Erklärung unter eine Erklärung unter Clive nicht der Wahrheit wurde von den Gewalt erpreßt. General de Mey als Befreundliche Gefinnung.

m. Berlin, 25. Als Regierung den autonomen Halbregele Attentaten auf Separat, unbeantwortet Reichsanstalt gerichtete Frage laut geworden Briefe verfallen habe, scheint, daß Briefe von grundbänglich nicht Brief ist daher auch b. (ar b gewandert).

Die Höhe

☆ Berlin, 25. deren weiterer Zahlungswarant worden ist, so